

Aus der Geschäftsleitung LEGR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 6: **Sport in der Schule**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umfrage Integration bei den Schulischen Heilpädagoginnen

Auswahl wichtiger Fragen und Interpretationen deren Ergebnisse

Wir fokussieren uns auf fünf Fragen, die uns aussagekräftig und relevant erscheinen. Ausgewählt haben wir die Fragen zum Lernerfolg der Schüler und der Klasse, zur Zusammenarbeit, zur Zufriedenheit des Tätigkeitsfeldes, zum Einsatz im Unterricht und zur Entschädigung der Besprechungslektionen.

VON DER FRAKTIONSKOMMISSION HEILPÄDAGOGIK UND DER GESCHÄFTSLEITUNG LEGR

Die oben genannten fünf Fragen werden wir detailliert kommentieren. Einen direkten Vergleich mit der Umfrage Integration bei den Klassenlehrpersonen ziehen wir bei einzelnen Fragen. Zum Schluss werden wir zusammenfassend Rückschlüsse zur gesamten Umfrage ziehen.

Zur Umfrage

Im Frühling 2015 wurden 257 Mitglieder der LEGR-Fraktion Heilpädagogik direkt angeschrieben und aufgefordert an der Umfrage teilzunehmen. Zudem wurden die Mitglieder und weitere im heilpädagogischen Feld tätige Lehrpersonen über verschiedene Kanäle auf die Umfrage aufmerksam gemacht. Bis zum Abgabetermin von Ende Mai 2015 sind 180 ausgefüllte Fragebogen eingegangen. Dies entspricht einem Rücklauf von $\frac{2}{3}$ der Angeschriebenen, was unseres Erachtens einem sehr

hohen Wert entspricht. Damit erscheint uns die Umfrage repräsentativ. Es zeigt auch das hohe Interesse der SHP an der Frage der Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf.

Auswertung der Fragen Q2 und Q3

Interpretation:

- Der Lernerfolg für die Schüler mit besonderem Förderbedarf und der Lernerfolg für die Klasse werden hier direkt miteinander verglichen.
- Über $\frac{3}{4}$ der Antwortenden bewerten den Lernerfolg für Schüler mit besonderem Förderbedarf positiv oder eher positiv. Etwas weniger als $\frac{3}{4}$ bewerten den Lernerfolg der Klasse als positiv oder eher positiv.
- 11% bzw. 14% sind der Meinung, dass der Lernerfolg eher negativ ist. Bei ganz negativ gibt es keine Nennungen. In ei-

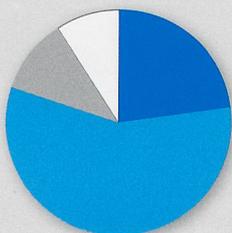
nigen Situationen, wenn auch verhältnismässig wenigen, gelingt der Lernerfolg nicht zufriedenstellend.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Es wird häufig erwähnt, dass differenzierter Unterricht jedem Kind zugute kommt. Die Integration fördert die Entwicklung hin zu mehr Differenzierung. In vielen Klassen wird binnendifferenzierter Unterricht bereits gelebt.
- Ebenfalls positiv wird erwähnt, dass die Anwesenheit der SHP in der Klasse bereichernd ist, falls die Zusammenarbeit mit der KLP gut funktioniert. Mit zwei Ansprechpartnern kann schneller auf individuelle Fragen reagiert werden.
- Die sozialen Kompetenzen können durch die Integration gefördert werden: Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme...
- Am schwierigsten sind Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schüler. Es sind vor allem diese, die den Lernerfolg der Klasse negativ beeinflussen können.
- Zu viele Schüler mit besonderem Förderbedarf in einer Klasse bremsen das Lerntempo. Besonders in Realklassen kommt dies häufig vor.

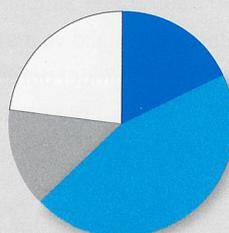
Auswertung der Fragen Q2 und Q3

Q2 Wie wirkt sich deiner Meinung nach die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf in die Regelklasse auf den Lernerfolg der integrierten Kinder aus?



- 23% positiv
- 57% eher positiv
- 11% eher negativ
- 9% weiss nicht
- 0% negativ

Q3 Wie wirkt sich deiner Meinung nach die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf in die Regelklasse auf den Lernerfolg der Klasse aus?



- 18% positiv
- 45% eher positiv
- 14% eher negativ
- 23% weiss nicht
- 0% negativ

Stellungnahme:

- Mehrheitlich verläuft die Integration in Bezug auf den Lernerfolg erfolgreich. Dies dank vermehrter Binnendifferenzierung und guter Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den SHP, sowie der mehrheitlich positiven Einstellung gegenüber der neuen Herausforderung. Die Umfragewerte zeigen aus Sicht der SHP einen sehr hohen Erfolg bei der Einführung der Integration sowohl für die einzelnen Schüler als auch für die Klasse. Es erscheint uns wichtig, diese Ressourcen weiter zu stärken.
- Nicht immer gelingt die Integration zufriedenstellend. Dies ist ernst zu nehmen

und Heilpädagogen (SHP)

und es sollte dort genau hingeschaut werden.

- Negative Auswirkungen auf den Lernerfolg zeigen sich besonders dann, wenn Schüler mit starken Verhaltensauffälligkeiten in der Klasse sind und stören. Hier ist die fachliche Unterstützung einer erfahrenen SHP besonders gefragt, aber auch andere Interventionsmöglichkeiten, wie beispielsweise teilseparierter Unterricht.
- Ebenfalls negativ auf den Lernerfolg, besonders auf das Lerntempo der Klasse, wirkt sich eine zu grosse Anzahl von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus. Teilweise aufgefangen werden könnte dies beispielsweise mit Klassenteilungen und genügend heilpädagogischen Ressourcen.

Auswertung der Frage Q6

im Vergleich zur selben Frage Q14 aus der Umfrage für die Klassenlehrpersonen

Interpretation:

- Die Beurteilungen von den SHP und den Klassenlehrpersonen zur Zielführung der Zusammenarbeit werden hier direkt miteinander verglichen.
- 90% der SHP und 83% der Klassenlehr-

personen beurteilen die Zusammenarbeit mehrheitlich als zielführend.

- Nur gerade 10%, bzw. 14% beurteilen die Zusammenarbeit als eher nicht zielführend.

Zusammenfassung der Kommentare:

SHP:

- Die Zusammenarbeit ist zeitaufwendig.
- Sie ist sehr personenabhängig, bei den einen funktioniert es gut, bei anderen weniger.
- Es können auch schwierige Situationen der Klasse besprochen werden, die nicht nur mit den Schülern mit besonderem Förderbedarf zusammenhängen.

KLP:

- Die Zusammenarbeit ist bereichernd, oft wird gemeinsam vorbereitet.
- Teilweise ist die Zusammenarbeit mit einer SHP ohne Ausbildung nicht befriedigend; ebenso mit einer SHP ohne Stufenerfahrung bzw. -ausbildung.
- Die Ansichten über die Klassenführung können sehr unterschiedlich sein oder die «Chemie» zwischen KLP und SHP stimmt nicht.
- Oft fehlt einfach die Zeit.

Stellungnahme:

- Die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und SHP wird von beiden Seiten als mehrheitlich zielführend bewertet. Die hohe Bewertung von 90% bei den SHP, bzw. 83% bei den KLP überrascht positiv.
- Die Zusammenarbeit ist zeitaufwendig, sehr anspruchsvoll und es müssen viele Faktoren zusammenstimmen. Schwierig ist es, wenn zu unterschiedliche Auffassungen bestehen oder wenn die SHP zu wenig Sachkompetenz einbringen kann. In der Integration sollten deshalb möglichst SHP mit Ausbildung stufengerecht eingesetzt werden. Ist dies nicht möglich, sollten Lehrpersonen mit Erfahrungshintergrund bevorzugt werden.
- Ziel muss es sein, dass die Klasse von der Kompetenz der SHP profitieren kann und nicht, dass die SHP von der Klassenlehrperson angeleitet werden muss.
- Die Zusammenarbeit ist stark personenabhängig. Wenn es nicht so gut klappt, sind auch die Schulleitungen gefordert. Integration ist eine Schulführungsaufgabe.

Auswertung der Frage Q7

Interpretation:

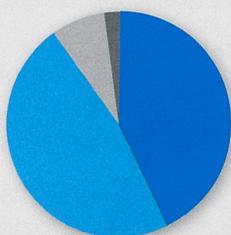
- Ca. ³/₄ der Befragten sind mit dem eigenen Tätigkeitsfeld zufrieden oder mehrheitlich zufrieden.
- Ca. ¹/₄ der Befragten sind eher nicht oder nicht zufrieden.

Zusammenfassung:

- Das Tätigkeitsfeld wird als bereichernd empfunden. Das Arbeitsfeld ist breiter und spannender geworden.
- Es bedarf einer hohen Flexibilität, Diplomatie und Toleranz seitens der SHP.
- Dort wo die Zusammenarbeit nicht gelingt, liegen oft Ressourcen brach. Die eigenen Kompetenzen können dann zu wenig eingebracht werden.

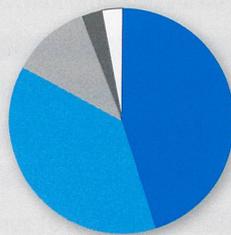
Auswertung der Frage Q6

Q6 (Umfrage SHP) Beurteilst du die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson als zielführend?



- 43% ja
- 47% eher ja
- 8% eher nein
- 2% nein
- 0% weiss nicht

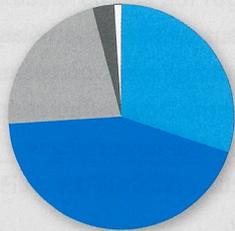
Q14 (Umfrage KLP) Beurteilst du die Zusammenarbeit mit der SHP als zielführend?



- 45% ja
- 38% eher ja
- 11% eher nein
- 3% nein
- 3% weiss nicht

Auswertung der Frage Q7

Q7 Ist für dich dein Tätigkeitsfeld befriedigend?



- 30% ja
- 44% eher ja
- 22% eher nein
- 3% nein
- 1% weiss nicht

- Zu wenige Lektionen pro Klasse. So kann vieles nur angerissen und nicht vertieft werden.
- Oft ein hoher organisatorischer Aufwand mit manchmal kleinem Ertrag.
- Die Anstellungssituation ist oft unbefriedigend: Viele kleine Pensen mit vielen Wechseln, kaum noch grosse Arbeitspensen.

Stellungnahme:

- Die meisten SHP nehmen die neue Herausforderung an und als Bereicherung wahr.
- Nicht immer können die SHP ihre Kompetenzen genügend einbringen.
- Die Anpassungsleistung der SHP an immer wechselnde Situationen ist sehr hoch. Es besteht die Gefahr der Verzettlung. Die Rahmenbedingungen müssen mancherorts noch verbessert werden.
- Die Anstellungsbedingungen sind oft unbefriedigend. Viele kleine und immer wechselnde Pensen erschweren die Situation. Arbeitsorte mit grösseren, relativ konstanten Arbeitspensen gibt es für SHP nur noch wenige. Damit wird ersichtlich, dass bei den SHP für gut ausgebildetes Personal verhältnismässig schwierige Arbeitsbedingungen bestehen.

Auswertung der Frage Q14

Interpretation:

- Es waren Mehrfachnennungen möglich.
- Die SHP werden in den genannten Tätigkeitsfeldern ziemlich gleichmässig eingesetzt.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Im Wechsel werden je nach Situation unterschiedliche Rollen wahrgenommen.
- Es werden verschiedene weitere Tätigkeitsfelder genannt: Planen von Unterrichtseinheiten, Führen der ganzen Klasse (bei Abwesenheit der KLP oder bei Rollentausch), Arbeit mit der Halbklass oder einem Teil der Klasse, Einführen neuer didaktischer Unterrichtsformen, Bereitstellen von zusätzlichem Unterrichtsmaterial, Nachholen von verpasstem Schulstoff, Krisenintervention, Einfädeln von Therapien, etc.

Stellungnahme:

- Das Einsatzgebiet der SHP ist enorm vielseitig, was auch dem Berufsauftrag entspricht.
- Dies wird von vielen als «das Schöne in meinem Beruf» wahrgenommen.
- Es erfordert eine sehr hohe Flexibilität und grosse eigene Unterrichtserfahrung, um den Anforderungen gerecht werden zu können. Deshalb ist es nicht günstig, Lehrbewilligungen für PH-Abgänger als SHP zu erteilen.

Auswertung der Frage Q19

im Vergleich zur selben **Frage Q10** aus der Umfrage für die Klassenlehrpersonen

Interpretation:

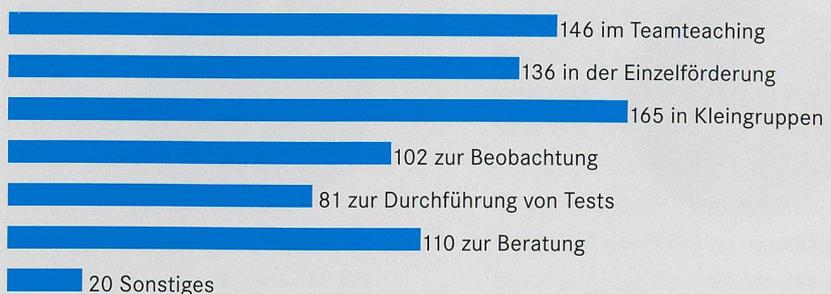
- Für ca. 1/3 der SHP gibt es für die Besprechungen keine Entschädigung.
- Bei ca. 1/3 werden die Besprechungen mit 1/2 Lektion oder 1/2 Stunde entschädigt.
- Bei einem weiteren Drittel gibt es eine Entschädigung von mehr als 1/2 Lektion oder Stunde oder es gibt andere Lösungen.
- Für mehr als 2/3 der Klassenlehrpersonen gibt keine besonderen Besprechungslektionen.
- Für 1/3 der Klassenlehrpersonen gibt es besondere Besprechungslektionen oder andere Lösungen.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Wenn Besprechungslektionen entschädigt werden, wird dies sehr unterschiedlich gehandhabt: 1 Lektion insgesamt für alle Klassen; 1 Lektion bei 15 IF-Lektionen; 1/4 Lektion pro IF-Kind; 1/2 Stunde pro betreute Klasse; 1 Lektion für die erste betreute Klasse, für jede weitere Klasse 1/2 Lektion; für ein 100%-Pensum 4 Wochenlektionen, pro 10 Lektionen 15', und ähnliches. Teilweise werden die Besprechungslektionen von den gesprochenen Lektionen der Schüler abgezogen.

Auswertung der Frage Q14

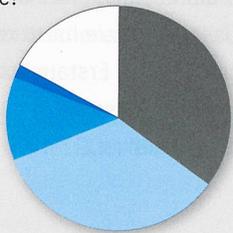
Q14 Wie wirst du als SHP im Unterricht eingesetzt?



0 | 20 | 40 | 60 | 80 | 100 | 120 | 140 | 160 | 180 | 200
Mehrfachnennungen möglich

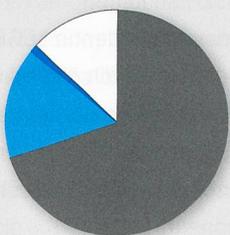
Auswertung der Frage Q19

Q19 (Umfrage SHP) IF – ohne ISS: Gibt es für dich als SHP aufgrund der Integration entschädigte, bzw. im Arbeitspensum ausgewiesene wöchentliche Besprechungslektionen? Wie viele durchschnittlich pro Klasse?



- 35% Nein
- 34% 1/2 Lektion o. Stunde
- 12% 1 Lektion o. Stunde
- 2% 2 Lektionen o. Stunden
- 17% andere Möglichkeit

Q10 (Umfrage KLP) IF – ohne ISS: Gibt es für dich als Klassenlehrperson aufgrund der Integration entschädigte bzw. im Arbeitspensum ausgewiesene Besprechungslektionen? (Kindergartenlehrpersonen: in Stunden)



- 70% Nein, nur die normale Entlastung der KLP
- 16% plus 1 Lektion o. Stunde
- 1% plus 2 Lektionen o. Stunden
- 13% andere Möglichkeit

- Einige geben an, dass zwar eine Regelung vorhanden, ihr Pensum aber zu klein ist.

Stellungnahme:

- Die Entschädigung für die Besprechungslektionen wird in den Schulgemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt. Dabei ist von gar keiner Entschädigung bis zu 4 Lektionen pro Woche die Bandbreite

sehr hoch. Die Fraktion Heilpädagogik setzt sich schon seit langem für eine Mindestregelung ein.

- Wir werden dies auch weiterhin tun. Als gute Lösung sehen wir eine Entschädigung von je 1/2 Lektion pro Bezugsabteilung sowohl für die SHP als auch für die KLP. Dabei sollte die Entschädigung nicht von den gesprochenen Lektionen der Schüler abgezogen werden.
- Die Ungleichbehandlung der KLP und der SHP ist problematisch. Wir erachten es als wichtig, dass die Besprechungen sowohl für die SHP als auch für die Klassenlehrpersonen entschädigt werden. Nur so kann mit gleich langen Spiessen gearbeitet werden. Aus der Umfrage der Klassenlehrpersonen geht hervor, dass mehr als die Hälfte der Klassenlehrpersonen keine Entschädigung oder Entlastung erhalten. Solche Ungleichheiten vermindern die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Bei den Fragen zur spezifischen Weiterbildung der SHP sind viele Anregungen zu wünschenswerten Themen eingegangen. Die Fraktionskommission Heilpädagogik nimmt solche Anregungen auf und verfolgt sie weiter.

Zusammenfassung und Rückschlüsse

Der Prozess der Integration ist in vollem Gange, aber auf unterschiedlichem Stand. Während in einigen Schulgemeinden bereits seit mehreren Jahren integrativ gearbeitet wird, haben andere erst mit der Einführung des neuen Schulgesetzes umgestellt. Die Herausforderung für die SHP ist mit der Integration komplexer geworden. Ebenso hat der Berufsauftrag teilweise eine andere Ausrichtung erhalten: mehr Fachperson für besondere Bedürfnisse und nicht mehr nur Unterstützung von einzelnen Schülern. Das Einsatzgebiet der SHP ist sehr vielfältig.

Sowohl für die SHP als auch für die Klassenlehrperson hat sich die bisherige Rolle als Einzelkämpferin verändert. Die Zusammenarbeit gelingt vielfach sehr gut und

wird von beiden Seiten mehrheitlich als bereichernd erlebt. Es tauchen aber auch Schwierigkeiten auf, die nicht immer einfach zu lösen sind. Von den SHP werden in Bezug auf die Integration folgende Punkte mehrheitlich als positiv aufgenommen:

- Der Lernerfolg von Schülern mit besonderen Bedürfnissen sowie der Lernerfolg der Klasse werden durch die Integration nicht vermindert, sondern bleiben gleich oder werden sogar verstärkt.
- Die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson wird mehrheitlich als zielführend und bereichernd wahrgenommen.
- Bei der Zufriedenheit im eigenen Tätigkeitsfeld wird die Vielfalt im Beruf mehrheitlich positiv erlebt.

Folgende Schwierigkeiten werden von den SHP genannt:

- Der Lernerfolg von Schülern mit besonderen Bedürfnissen sowie der Lernerfolg der Klasse kann durch Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten beeinträchtigt werden. Negativ auf das Lerntempo wirkt sich auch eine zu grosse Anzahl von Schülern mit besonderem Förderbedarf in einer Klasse aus.
- Die Zusammenarbeit ist sehr personenabhängig. Sie wird erschwert, wenn die «Chemie» nicht stimmt, wenn sehr unterschiedliche Auffassungen zur Klassenführung im integrativen Setting bestehen, wenn die Klassenlehrperson zu wenig auf die Integration vorbereitet wurde oder wenn die SHP keine Ausbildung oder keine Erfahrung hat, oder wenn sie nicht stufengerecht eingesetzt ist.
- Die Zufriedenheit wird durch schwierige Arbeitsbedingungen getrübt. Die Pensen können stark schwanken und oft belegt eine SHP mehrere Kleinpensen an verschiedenen Arbeitsorten.
- Die Entschädigung für Besprechungslektionen wird in den einzelnen Schulgemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt. Wir streben nach wie vor eine Mindestregelung an.

Die neue Präsidentin LEGR



Bild Olivia Item, Samedia

Seit etwas mehr als zwei Monaten steht Sandra Locher Benguerel an der Spitze des Berufsverbandes LEGR der Bündner Lehrpersonen. Sie wurde anlässlich der Delegiertenversammlung in Flims-Waldhaus einstimmig gewählt. Und das ist gut so!

Aber wer ist Sandra? In einem fiktiven Gespräch zwischen zwei Lehrpersonen könnte dies so tönen:

«Questo nome l'ho già sentito!»

«Klar, sie arbeitet in Chur als Lehrerin für eine zweisprachige Klasse.»

«Ma questo non spiega niente dalla sua notorietà.»

«Das nicht, aber vielleicht hast du sie auch in der Zeitung gesehen. Da schreibt sie nämlich den Klartext.»

«Adesso che lo dici. Ma non è pure membro del parlamento cantonale?»

«Genau. Und sie engagiert sich im Grossen Rat für bildungspolitische und kulturelle Themen.»

«Guarda qua sul giornale: Coira – il primo Prix-Jeunesse va a Sandra Locher Benguerel.»

«Sie wurde für ihr Engagement in Jugendanliegen ausgezeichnet. Sie möchte die Jugendlichen motivieren, sich vermehrt politisch zu engagieren.»

«Hai detto che lavora in una classe bilingue?»

«Ja, seit 2005 arbeitet sie in einer deutsch-romanischen Klasse. Und sie hat auch etwas Romanisch gelernt. Erstaunlich, denn du musst wissen, dass sie in Solothurn aufgewachsen ist.»

...

Verlassen wir nun das fiktive Gespräch, denn es könnte noch sehr lange dauern. Einige weitere Angaben zu Sandra sind unter www.legr.ch/News zu finden.

Ich hatte das Glück, Sandra in verschiedenen Aufgabenfeldern kennenzulernen, da wir im gleichen Schulhaus unterrichten. Selten begegneten wir uns ohne über schulische und politische Themen zu diskutieren. Dabei haben wir stets versucht, tragfähige Lösungen für die Bündner Schule zu finden.

Nun ist sie die neue Präsidentin LEGR. Ich bin überzeugt, dass sie auch diese Aufgabe umsichtig und im Interesse der Bündner Schule meistern wird. Denn entgegen ihrem Solothurner-Dialekt ist sie im Herzen eine echte Bündnerin!

Fabio Cantoni

Hearing zum Lehrplan 21

Mitte Januar ist die Geschäftsleitung LEGR vom Erziehungsdepartement zu einem eintägigen Hearing betreffend den neuen Bündner Lehrplan eingeladen. Dessen Basis ist der von der EDK freigegebene Lehrplan 21. Neben dem LEGR sind auch die Verbände der Schulbehörden und der Schulleitenden wie auch die Pädagogische Hochschule Graubünden eingeladen. Es ist geplant den Lehrplan 21 aufs Schuljahr 2018/19 in Kraft zu setzen.